© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nekrolog.

Heinrich Lutzenberger.

Am 2. Juni 1902 hatte der Naturwissenschaftliche Verein den raschen Verlust eines langjährigen, verdienten Ausschussmitgliedes und Konservators, des Herrn Heinrich Lutzenberger, zu beklagen, der innig mit dem Vereine und seinen Bestrebungen verwachsen war. Er war einer jener Alt-Augsburger, die zwar einen grossen Teil ihres Lebens angestrengter Berufsthätigkeit widmeten, sich aber aus Liebe zur Natur in ihren Mussestunden und in ihrem spätern Privatleben eifrigem Studium der Naturwissenschaften hingaben und sich ein achtunggebietendes Wissen und Können auf autodidaktischem Wege erwarben.

Heinrich Lutzenberger war geboren am 27. Juni 1829 zu Augsburg als Sohn der Schreinermeistersehegatten Cristoph und Friederike Lutzenberger, welche beide als Waisen im hiesigen protestantischen Waisenhause aufgezogen worden waren. Mit warmer Anerkennung gedachte Lutzenberger noch in späten Jahren der gründlichen Erziehung, die seine Eltern in dieser Anstalt genossen hatten, und bethätigte dieses Gefühl auch dadurch, dass er das protestantische Waisenhaus in seinem Testamente als Erben einsetzte. Nachdem er die Volksschule und die Gewerbschule besucht hatte, trat Lutzenberger in das väterliche Geschäft und erwarb sich seine weitere Berufsausbildung in München, Osnabrück, Salzburg und Wien. Wie seine Erzählungen aus diesen Wanderjahren bekundeten, erwachte schon damals sein Interesse an der Pflanzenwelt. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm er nach dem Tode seines Vaters das elterliche Geschäft im eigenen Hause (Pilgerhausgässchen H 394,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

jetzt Keinath'sches Geschäft und Anwesen) und übte seinen Beruf mit Fleiss und Geschick aus. Seine Mutter, an welcher er mit Liebe hing, blieb ihm noch lange erhalten. Gegen das Ende der 1870er Jahre zog er sich in's Privatleben zurück, um sich fortan ganz seiner Neigung für Botanik widmen zu können. Diese war inzwischen immer mehr erstarkt, und seine Kenntnisse in diesem Fache hatten sich schon während seiner Berufsthätigkeit so weit entwickelt, dass ihn die Generalversammlnng des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 15. Januar 1871 in den Ausschuss wählte, dem er nunmehr bis zu seinem Lebensende angehörte. Im Verkehre mit Caflisch, Dr. Holler, Weinhart und andern Meistern des Faches erweiterte er seine Kenntnisse auf diesem Gebiete so hervorragend, dass er zuletzt wohl als der beste Kenner der Flora Augustana gelten durfte. Sein vorzügliches Gedächtnis kam ihm besonders zu statten und er wusste nicht nur die unterscheidenden Merkmale, sondern auch den Standort jeglicher Pflanze festzuhalten. Unermüdlich durchstreifte er in der günstigen Jahreszeit unsere Gegend und war glücklich, wenn er neue Vorkommen entdeckte. Der Winter ward dann der genaueren Bestimmung und Ordnung seiner Ausbeute gewidmet. Die Sammlungen, welche er anlegte, waren hinsichtlich Vollständigkeit, Schönheit und Präparation der Exemplare wahre Musterherbarien. In die 80er und 90er Jahre fielen dann seine grösseren Reisen nach Südtirol, Küstenland, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Montenegro, auf welchen er wiederum eine eifrige Sammelthätigkeit entwickelte. Insbesondere die letztere Reise, welche sich bis Cetinje erstreckte, war der Höhepunkt dieser Periode, und gerne pflegte er im Freundeskreise seine interessanten Erlebnisse und Eindrücke aus jenen Ländern in der ihm eigenen humorvollen Weise zu erzählen.

Dem Naturhistorischen Verein und später Naturwissenschaftlichen Verein war er ein treues und hingebendes Ausschussmitglied, das sich nicht nur in seiner Eigenschaft als Konservator für Botanik bewährte, sondern auch an allen übrigen Angelegenheiten des Vereines regen Anteil nahm. Sein praktischer Sinn und seine fachmännischen Kenntnisse waren dem Verein von besonderem Nutzen bei der Anschaffung und Aufstellung neuer Schränke für die zoologische Abteilung, in welcher die neueren Erwerbungen, z. B. eines Elch, Glaskästen von riesigen Dimensionen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

erforderten. Seine gründlichen Kenntnisse der einheimischen Pflanzenwelt stellte er für die Neubearbeitung der „Flora von Augsburg“ durch Herrn Max Weinhart in uneigennützigster Weise zur Verfügung. Eine eigenartige Specialität seines Wissens war die Kenntnis exotischer Zierpflanzen. Unserem Vereine widmete er im Jahre 1879 als Geschenk eine in ihrer Art und Vollständigkeit bewundernswerte Holzsammlung, das Werk unsäglicher Mühe und nie erlahmenden Eifers.

Im Jahre 1900 feierte der Verein im engsten Kreise seinen 70. Geburtstag. Es war Lutzenberger vergönnt noch einige Jahre eines rüstigen Alters in ungetrübter Gesundheit zu geniessen. Ende Mai 1902 entwickelte sich ein Halsleiden bei ihm, das ihn zwang, Zuflucht zum Arzte zu nehmen. An demselben Tage aber, an welchem er mit Röntgen-Strahlen untersucht werden sollte, — es war am 2. Juni 1902 —, gegen Mittag bereitete ein Herzschlag seinem Leben ein unerwartet rasches Ende. Am 4. Juni fand er, von zahlreichen Vereinsmitgliedern und Freunden geleitet und von seinen Lieblingen, den Kindern Flora's bedeckt, seine letzte Ruhestätte im protestantischen Friedhof. Von seinen ausgedehnten Sammlungen vermachte er testamentarisch das Herbarium der Flora Augustana unserem Vereine.

Dem naturwissenschaftlichen Verein ist durch Lutzenberger's Hingang ein fühlbarer Verlust entstanden, der nicht so leicht wieder ersetzt werden kann. Dem Schreiber dieser Zeilen aber, den er im Lauf der Jahre auf zahlreichen genussvollen Wanderungen nicht nur in die Flora unserer Umgebung, sondern auch in die Geschichte der letzteren einführte, war er ein lieber treuer wissenschaftlicher Freund und Berather, an den sich Verfasser stets mit Wärme und Dankbarkeit erinnern wird. Er ruhe sanft!

Gustav Euringer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Lutzenberger Heinrich

Artikel/Article: Nekrolog 157-159